

## MOTORSÄNGER, MÄNNEDORF: GESAMMELTE PROJEKTE

Das Büro motorsänger wurde 1995 von Fabio Guidi und Urs Wiskemann gegründet. Der Name stammt von ihrer ersten Aktion: Skulpturen aus Baumstämmen, die sie mit Motorsägen bearbeitet haben. Guidi und Wiskemann widmen sich vor allem gestalterisch-handwerklichen Projekten: Zu ihrem Werkverzeichnis gehören Ausstellungen, Standbau, Möbel, Metallbau und künstlerische Arbeiten. Die Ideen sind technisch meist so konzipiert, dass die Umsetzung in der eigenen Werkstatt erfolgen kann.

Seit acht Jahren planen und bauen motorsänger auch Spielplätze. Diese stehen oftmals in einer grauen oder grünen Umgebung und sollten sich farblich davon abheben. Auch Erwachsene halten sich lieber auf Spielplätzen auf, von deren Gestaltung sie sich angesprochen fühlen. Die Spielskulpturen aus Lärchenholz sind mit Lasuren aus Naturöl behandelt, die die Struktur des Holzes sichtbar lassen, es aber dennoch gegen Witterungseinflüsse schützen. Da der Ton des verwendeten Holzes braun ist und mit zunehmender Verwitterung graue Flecken hinzukommen, eignen sich nur starke Farbtöne als Lasur. Zu Beginn wirken diese Nuancen relativ stark, mit der Zeit wird die Farbe zurückhaltender. Während des Entwurfprozesses werden jeweils verschiedene Farbkombinationen getestet, wobei die Entwerfer auch die Farben der Umgebung berücksichtigen. Für skulpturhafte Spielgeräte werden meist zwei bis drei starke, kontrastreiche Farben verwendet, für zurückhaltendere Objekte oft ein Farbton in verschiedenen Abstufungen.



01



02

01 Park Claramatte, Basel, in Zusammenarbeit mit raderschallpartner ag, Landschaftsarchitekten, Meilen, 2006

02 Schule Uetikon, 2007: Die Kletterbrücke als verbindendes Element (Bilder: motorsänger)

## JÖRG NIEDERBERGER, NIEDERRICKENBACH: GESAMMELTE PROJEKTE

Der 1957 in Luzern geborene Künstler Jörg Niederberger hat nach Abschluss der Schule für Gestaltung in Luzern ein Kunst- und Philosophiestudium bei Gotthard Graubner und Paul Good an der Kunstakademie in Düsseldorf absolviert. Das Spektrum seiner Arbeiten umfasst neben Malerei, Skulptur und Kunst am Bau auch Farbkonzeptionen für architektonische Projekte. Allen seinen Werken gemeinsam ist der Einsatz von Farbe als eigenständiges Gestaltungsmittel.

Niederbergers Eingriff kann als subtile Manipulation im Innenraum erfolgen, wie dies jüngst bei der Sanierung des Bundeshauses Ost der Fall war, oder zur fast vollständigen Auflösung der Architektur in Farbräume führen – so etwa beim Farbkonzept für den Erweiterungsbau der Ecole Villa Thérèse in Freiburg (Architektur: Daniele Marques, Luzern, 2000–2003). Beim Farbkonzept für den Erweiterungsbau der Primarschule Steinach (Architektur: Gut-Deubelbeiss, Luzern, 2007–2008) wiederum dient die Farbe dazu, das architektonische Konzept zu stärken: Der geometrisch-flächig anmutende Farbauftrag von jeweils zwei Farbtönen um die Fenster- und Türöffnungen unterstreicht den fließenden Charakter der Räume. Auch bei der nur vermeintlich weissen Fassade des Hauses Stein in Hergiswil (Architektur: Luca Deon, 2004) trägt der raffinierte, erst auf den zweiten Blick wahrnehmbare Einsatz von Farbe dazu bei, der Gebäudehülle eine zusätzliche Tiefenwirkung zu verleihen.



01

01 Haus Stein, Hergiswil, 2004. Architektur: Luca Deon, Luzern. Die Fassadenbretter sind in fünf unterschiedlichen Weisstönen eingefärbt – Gelblich, Rötlich, Grünlich, Bläulich und in hellstem Grau – und in zufälliger lockerer Streuung über die Fläche verteilt (Bild: Jörg Niederberger)